

«Fremdenfeindliche» Haltung hinter dem Ausländergesetz

Begründung des Referendums

Bern, 22. Dez. (sda) Die Grünen, Solidarité sans frontières, das Forum für die Integration der Migrantinnen und Migranten (FIMM) sowie ein Westschweizer Komitee bekämpfen das neue Ausländergesetz mit einem Referendum. Unterstützt werden sie von der SP. Dieser hatte der Umstand Kopfzerbrechen bereitet, dass die Unterschriftenbögen gleichzeitig für das Referendum gegen das Asylgesetz dienen. Die SP will die beiden Kampagnen argumentativ unterschiedlich begleiten. Der grüne Genfer Nationalrat Ueli Leuenberger betonte dagegen vor den Medien in Bern einen engen Zusammenhang der beiden Gesetze. Beide «Leges Blocher» fussten auf derselben fremdenfeindlichen Haltung.

Das revidierte Ausländergesetz diskriminiere Angehörige von Drittstaaten gegenüber EU-Migranten, sagte FIMM-Generalsekretär Claudio Micheloni. Die Unterscheidung zwischen qualifiziertem und nichtqualifiziertem Personal führe dazu, dass hochqualifizierte Leute ihre Nicht-EU-Heimatländer verliessen und diese so schwächten. Darüber hinaus kritisierte Micheloni, dass das Gesetz keine Regularisierung von Sans-Papiers vorsehe, den Familiennachzug massiv einschränke und auf einen Rechtsanspruch auf Niederlassung nach zehn Jahren verzichte. Das Gesetz sei geprägt von Misstrauen, sagte Balthasar Glättli, Generalsekretär von Solidarité sans frontières.